



# Söhne und Töchter

Jesus hat gebetet, und er hat seine Jünger beten gelehrt. Er hat ihnen das Vaterunser als Grundform und Grundweisung für alles Beten gegeben. Bei Matthäus hat das Vaterunser sieben Bitten, bei Lukas nur fünf; vielleicht ist das die ursprünglichere Form. Jede Gemeinde und auch jeder Christ betet das Vaterunser, auch wenn sie den gleichen Wortlaut sprechen, auf ihre je eigene Weise. Und wer das Vaterunser offen und ehrlich betet, hat angefangen, ein Jünger Jesu zu sein. – Lukas schließt an das Vaterunser weitere Jesusworte an: das Gleichnis vom bittenden Freund, die Ermutigung zum Bittgebet und zuletzt die Zusicherung, dass Gott uns nicht nur die kleinen Dinge geben will, sondern vor allem die große Gabe des Heiligen Geistes.

## Lukas 11, 1–13

Jesus betete einmal an einem Ort; als er das Gebet beendet hatte, sagte einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger beten gelehrt hat!

Da sagte er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Gib uns täglich das Brot, das wir brauchen! Und erlass uns unsere Sünden; denn auch wir erlassen jedem, was er uns schuldig ist. Und führe uns nicht in Versuchung!

Dann sagte er zu ihnen: Wenn einer von euch einen Freund hat und um Mitternacht zu ihm geht und sagt: Freund, leih mir drei Brote; denn einer meiner Freunde, der auf Reisen ist, ist zu mir gekommen und ich habe ihm nichts anzubieten!, wird dann der Mann drinnen antworten: Lass mich in Ruhe, die Tür ist schon verschlossen und meine Kinder schlafen bei mir; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben?

Ich sage euch: Wenn er schon nicht deswegen aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seiner Zudringlichkeit aufstehen und ihm geben, was er braucht.

Darum sage ich euch: Bittet und es wird euch gegeben; sucht und ihr werdet finden; klopft an und es wird euch geöffnet. Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet.

Oder welcher Vater unter euch, den der Sohn um einen Fisch bittet, gibt ihm statt eines Fisches eine Schlange oder einen Skorpion, wenn er um ein Ei bittet? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten.

28. Juli | 17. Sonntag im Jahreskreis  
Stundenbuch C I, I. Woche  
Buch Génesis 18, 20–32  
Kolosser-Brief des Apostels Paulus 2, 12–14  
Lukas 11, 1–13

DIE FROHE BOTSCHAFT

## MEINE GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

# DU & ich = für alle!

Freundschaft ist manchmal ein ziemlich relativer Begriff ... Laut Facebook beispielsweise habe ich ca. 1350 Freunde. Manche davon kenne ich kaum. Mit manchen verbindet mich ein Stück gemeinsamer Weg. Aber Facebook schafft es, dass wir voneinander und umeinander wissen, ein wenig zumindest, Leben miteinander teilen – zumindest auf die Ferne.

Doch bei den wenigsten würde ich in der Nacht klingeln, wenn ich etwas bräuchte... Und – zugegeben – würde sich so ein Facebook-Freund oder Freundin bei mir melden für ein paar Brote in der Nacht, wäre ich wahrscheinlich nicht nur überrascht.

Selbst für die besten Freunde – bei denen wir Tag und Nacht – immer ein offenes Ohr und eine offene Tür haben, gibt es Grenzen, die wir gegenseitig achten und respektieren. Allerdings gibt es Dinge, die selbst unter guten Freunden nicht gehen, möglicherweise sogar zum Beziehungsabbruch führen können.

Wenn ich Familien beobachte, mache ich die interessante Erfahrung,

dass Eltern-Kind-Beziehungen anders funktionieren, als die meisten – auch besten – Freundschaften: Kinder dürfen (mit ihren Eltern) Sachen machen, die ich bei meinen Freunden nicht akzeptieren würde ... Sie schreien dich stundenlang an, machen das Gegenteil der eben getroffenen Vereinbarung, manchmal speiben sie dich an, dann interessieren sie sich überhaupt nicht für dich, um sich dann aber wieder hemmungslos in deine Arme zu kuscheln, usw.

„Herr, lehre uns beten.“ Für Jesus ist Beten kein mechanisches Tun, keine vertragliche Absicherung „wenn du das tust, tu ich...“ oder ein Automat, wo man oben was reinwirft und unten kommt dann was raus.

Beten ist Beziehung zum Vater, viel mehr als Freundschaft, verschwenderischer in der Liebe und Freude als Menschen geben können. Darum betet Jesus: „Vater (unser)...“ Und – wir sind keine Einzelkinder! Es geht immer um ALLE. Alle sind Geschwister, Söhne und Töchter eines Vaters. Ohne Bevorzugungen. ☺



Andrea Geiger  
leitet die Stabstelle APG  
der Erzdiözese Wien.

## Texte zum Sonntag

### 1. LESUNG

Buch Génesis 18, 20–32

In jenen Tagen sprach der HERR zu Abraham: Das Klagegeschrei über Sodom und Gomorra, ja, das ist angeschwollen und ihre Sünde, ja, die ist schwer. Ich will hinabsteigen und sehen, ob ihr verderbliches Tun wirklich dem Klagegeschrei entspricht, das zu mir gedrunken ist, oder nicht. Ich will es wissen. Die Männer wandten sich ab von dort und gingen auf Sodom zu. Abraham aber stand noch immer vor dem Herrn. Abraham trat näher und sagte: Willst du auch den Gerechten mit den Ruchlosen wegnehmen? Vielleicht gibt es fünfzig Gerechte in der Stadt: Willst du auch sie wegnehmen und nicht doch dem Ort vergeben wegen der fünfzig Gerechten in ihrer Mitte? Fern sei es von dir, so etwas zu tun den Gerechten zusammen mit dem Frevler töten. Dann ginge es ja dem Gerechten wie dem Frevler. Das sei fern von dir. Sollte der Richter der ganzen Erde nicht Recht üben? Da sprach der HERR: Wenn ich in Sodom fünfzig Gerechte in der

Stadt finde, werde ich ihretwegen dem ganzen Ort vergeben.

Abraham antwortete und sprach: Siehe, ich habe es unternommen, mit meinem Herrn zu reden, obwohl ich Staub und Asche bin. Vielleicht fehlen an den fünfzig Gerechten fünf. Wirst du wegen der fünf die ganze Stadt vernichten? Nein, sagte er, ich werde sie nicht vernichten, wenn ich dort fünfundvierzig finde. Er fuhr fort, zu ihm zu reden: Vielleicht finden sich dort nur vierzig. Da sprach er: Ich werde es der vierzig wegen nicht tun.

Da sagte er: Mein Herr zürne nicht, wenn ich weiterrede. Vielleicht finden sich dort nur dreißig. Er entgegnete: Ich werde es nicht tun, wenn ich dort dreißig finde. Darauf sagte er: Siehe, ich habe es unternommen, mit meinem Herrn zu reden. Vielleicht finden sich dort nur zwanzig. Er antwortete: Ich werde sie nicht vernichten um der zwanzig willen.

Und nochmals sagte er: Mein Herr zürne nicht, wenn ich nur noch einmal das Wort ergreife. Vielleicht finden sich dort nur zehn. Er sprach:

Ich werde sie nicht vernichten um der zehn willen.

### 2. LESUNG

Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä 2, 12–14.

Schwestern und Brüder! Mit Christus wurdet ihr in der Taufe begraben, mit ihm auch auferweckt, durch den Glauben an die Kraft Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat.

Ihr wart tot infolge eurer Sünden und euer Fleisch war unbeschnitten; Gott aber hat euch mit Christus zusammen lebendig gemacht und uns alle Sünden vergeben.

Er hat den Schuldschein, der gegen uns sprach, durchgestrichen und seine Forderungen, die uns anklagten, aufgehoben. Er hat ihn dadurch getilgt, dass er ihn an das Kreuz geheftet hat.

### ANTWORTPSALM

Psalm 138 (137), 1–2b.2c–3.6–7b.7c–8  
HERR, du gabst mir Antwort am Tag, da ich rief.

## LESUNGEN

### Tag für Tag

28. Juli - 17. Sonntag im Jahreskreis  
Gen 18,20–32; Kol 2,12–14; Lukas 11,1–13.

29. 7. Montag  
hl. Marta von Betanien  
Ex 32,15–24.30–34; Joh 11,19–27 od. Lk 10,38–42.

30. 7. Dienstag  
hl. Petrus Chrysologus;  
Ex 33,7–11; 34,4b.5–9.28; Matthäus 13,36–43.

31. 7. Mittwoch  
hl. Ignatius von Loyola,  
1 Kor 10,31 – 11,1; Lk 14,25–33.

1. 8. Donnerstag  
hl. Alfons Maria v. Liguori;  
Röm 8,1–4; Mt 5,13–19.

2. 8. Freitag  
hl. Eusebius und  
hl. Petrus Julianus Eymard;  
Lev 23,1.4–11.15–16.27.34b–37; Matthäus 13,54–58.

3. 8. Samstag  
Lev 25,1.8–17; Mt 14,1–12.

4. August - 18. So. i. Jkr.  
Koh 1,2; 2,21–23;  
Kol 3,1–5.9–11; Lk 12,13–21.

## IMPULS

### Inspiziert vom Evangelium

Ein Gott, der Vater ist...  
bedeutet für mich...

Wofür bin ich dankbar? –  
Und teile es mit anderen?

„Beten ist ein  
24/7-Lebensstil –  
macht sich bemerkbar im  
Alltag durch Freude und  
Aufmerksamkeit.“